

L 8120-2	3	Nordwestlich von Sentenhardt	75 ha															
Grobsandzug der Oberen Meeresmolasse (tGSZ)		<b>Sande für den Verkehrswegebau, für Zementzuschlag</b> {Mögliche Produkte: Quarzsande für Zement-, Glas- und Feuerfestindustrie, Quarzsande zur Herstellung von Trockenputz und chemischen Bindemitteln, Körnungen für Freizeitplätze, Kabelsand}																
3 m 36 m		Prakla-Schussbohrung BO8020/756, im zentralen Bereich des Vorkommens, Lage: R <sup>35</sup> 08 945, H <sup>53</sup> 09 830, Ansatzhöhe: 652 m NN																
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Die Mittel- bis Grobsande gehören zu den Sedimenten des NE–SW streichenden, etwa 2 km breiten Grobsandzuges der Oberen Meeresmolasse. Am Rande können sich die Ablagerungen der Grobsandfazies mit denen der Sandschieferfazies verzahnen. Die Sedimente der Grobsandfazies bestehen aus feinsandigen bis schluffigen Mittel- bis Grobsanden. Gelegentlich sind diese Sande zu karbonatisch zementierten Sandsteinen verfestigt. I. Allg. weist der Grobsandzug eine recht inhomogene lithologische Zusammensetzung auf.</p>																		
<p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Prakla-Schussbohrung BO8020/756, Lage: s. o.</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 10%;">0,00</td> <td style="width: 10%;">–</td> <td style="width: 10%;">3,00</td> <td style="width: 10%;">m</td> <td style="width: 10%;">Lehm (Quartär)</td> </tr> <tr> <td></td> <td>–</td> <td>39,00</td> <td>m</td> <td>Grobsand, feinsandig (Grobsandzug der Oberen Meeresmolasse)</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>– darunter: Tonmergel der Unteren Süßwassermolasse –</td> </tr> </table>				0,00	–	3,00	m	Lehm (Quartär)		–	39,00	m	Grobsand, feinsandig (Grobsandzug der Oberen Meeresmolasse)					– darunter: Tonmergel der Unteren Süßwassermolasse –
0,00	–	3,00	m	Lehm (Quartär)														
	–	39,00	m	Grobsand, feinsandig (Grobsandzug der Oberen Meeresmolasse)														
				– darunter: Tonmergel der Unteren Süßwassermolasse –														
<p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die nutzbare Mächtigkeit variiert zwischen 15 und 35 m erheblich. Die durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit dürfte bei 20 m liegen. Die starken Mächtigkeitsunterschiede gehen auf das unruhige Paläorelief der Unteren Süßwassermolasse sowie auf die ungleichmäßige Symmetrie des rinnenförmigen Grobsandzuges zurück. Die Basis des Grobsandzuges bilden die Feinsedimente der Unteren Süßwassermolasse. Die Rinnenränder sind vielfach sehr steil ausgebildet, teilweise geht der Grobsand rasch in verfestigten mehrere m mächtigen Grobsandstein über. <b>Abraum:</b> Die Deckschichten sind 3 bis 10 m mächtig, im Mittel ca. 5 m. Sie werden überwiegend aus mächtigen Moränensedimenten der Kißlegg-Formation aufgebaut, z. T. bedecken auch Lehm und geringmächtige Kiese die Sedimente des Grobsandzuges. Selten kommen noch nicht nutzbare Feinsande der Oberen Meeresmolasse dazu.</p>																		
<p><b>Grundwasser:</b> Der überwiegende Teil der Sedimente des Grobsandzuges dürfte über dem Grundwasserspiegel liegen. Aufgrund des stauenden Effekts der liegenden Feinsedimente der Unteren Süßwassermolasse kann sich der tiefere Abschnitt der Grobsande jedoch bereits im Grundwasserbereich befinden.</p>																		
<p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Laterale Verzahnungen mit der Sandschieferfazies, zu Sandstein verfestigte Partien der Grobsande sowie das unruhige Paläorelief der Unteren Süßwassermolasse können den Abbau erheblich erschweren und sind auch für die erheblich schwankenden Mächtigkeitsunterschiede verantwortlich. Außerdem weisen die Grobsande einen z. T. hohen Anteil an Feinsand und Schluff auf, der durch die Aufbereitung abgetrennt werden muss.</p>																		
<p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Nördlicher Rand des Grobsandzuges mit deutlicher Mächtigkeitsreduktion (vermutete Störungszone) und mehrere m mächtige Lehmbedeckung. <u>Osten:</u> Eintalung. <u>Südosten:</u> 100 m Sicherheitsabstand zur Leitung der Bodenseewasserversorgung. <u>Süden:</u> Südlicher Rand des Grobsandzuges mit deutlicher Mächtigkeitsreduktion, mehrere m mächtige Lehmbedeckung und mächtige Moränensedimente, z. T. ist die Obere Meeresmolasse am Rinnenrand vollständig als Sandstein ausgebildet. <u>Westen:</u> Mächtige Moränensedimente und Sandschiefer der Oberen Meeresmolasse.</p>																		
<p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Für dieses Gebiet liegen lediglich die Schichtenverzeichnisse von mehreren Prakla-Schussbohrungen vor, welche nur eine Grobgliederung der Abfolge erlauben. Weitere Grundlage ist die Geologische Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. 8020 Meßkirch (WERNER 1994a, 1994b). Analogieschlüsse zu der weiter östlich gelegenen, in Abbau befindlichen Sandgrube Meßkirch-Rengetsweiler (RG 8021-1) wurden ebenso herangezogen.</p>																		
<p><b>Sonstiges:</b> In der weiter östlich gelegenen Sandgrube Meßkirch-Rengetsweiler (RG 8021-1) werden die Sande des Grobsandzuges seit 1987 abgebaut.</p>																		
<p><b>Zusammenfassung:</b> Das prognostizierte Vorkommen im Grobsandzug der Oberen Meeresmolasse weist vermutete nutzbare Mächtigkeiten zwischen 15 und 35 m auf. Die Deckschichtenmächtigkeit variiert mit 3 bis 10 m erheblich und liegt im Mittel bei 5 m. Aufgrund des unzureichenden Kenntnisstands durch fehlende qualifizierte Bohrungen sind geeignete Erkundungsbohrungen für das gesamte Vorkommensgebiet erforderlich, um die tatsächlichen nutzbaren Mächtigkeiten und die lithologische Zusammensetzung der Sande zu ermitteln. Wegen lateraler Verzahnungen mit der Sandschieferfazies und Verfestigungen zu mächtigen Sandsteinpaketen können außerdem v. a. am Rande des Grobsandzuges Abbauerschwernisse auftreten. Angesichts unzureichender Kenntnisse über den Aufbau des Sedimentkörpers kann ein Lagerstättenpotenzial nicht angegeben werden.</p>																		